

Bericht der Linksfraktion Bochum

07.05.2009

Wir berichten heute sowohl über Themen von der heutigen Ratssitzung als auch aus dem Frauenbeirat. Unsere Themen sind:

Rat:

- Bürgerantrag zum Sozialticket
- Antrag auf Einschulungsbeihilfe
- Zeitplan Konzerthaus
- Cross-Border-Leasing

Frauenbeirat:

- Integrationskonzept der Stadt Bochum
- Kulturhauptstadt RUHR.2010

Wir wünschen eine anregende Lektüre.
DIE LINKE im Rat der Stadt Bochum

Bürgerantrag zum Sozialticket

Aus dem Bochumer Bündnis für ein Sozialticket haben einige Persönlichkeiten einen gemeinsamen Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung geschrieben. Der Antrag wurde u.a. von Michael Hermund (DGB), Brigitte Ponath (Paritätischer), Ulrich Schneider (Arbeitslosenberatung) und Jürgen Klute (DIE LINKE) der Oberbürgermeisterin vor der Ratssitzung übergeben. Sie möchten, dass wieder Bewegung in die Diskussion um das Sozialticket kommt, nachdem der Vorstoß im VRR an der CDU-Mehrheit gescheitert ist. Die AntragstellerInnen fordern die Stadt Bochum auf, Schlussfolgerungen daraus zu ziehen und sich für eine Bochumer Lösung einzusetzen und nicht den schwarzen Peter hin und her zu schieben. Wir sind gespannt, wie die Ratsmehrheit auf diesen Vorstoß reagiert, denn DIE LINKE hatte bereits im letzten Jahr beantragt, neben der VRR-Variante auch eine Bogestra-Lösung zu verfolgen. Letzteres hatten SPD, Grüne, CDU, FDP und UWG abgelehnt. Die SPD hat zwar die Forderung nach einem Sozialticket in ihrem Kommunalwahlprogramm stehen, wie sie aus dieser Nummer ohne eine Bogestra-Lösung rauskommen will, weiß wohl nur die SPD. Oder sie verfährt nach dem Motto von Franz Müntefering: „Politiker an ihren Wahlaussagen zu messen, ist unfair.“ Wir würden uns sehr freuen, wenn wir uns irren würden und die SPD nun doch endlich ein Sozialticket für Bochum realisiert.

Einschulungsbeihilfe und Begrüßungsset

Wir haben einen neuen Anlauf für eine Einschulungsbeihilfe für Familien ohne eigenes oder mit geringem Einkommen gefordert. Letztes Jahr hatte die Linksfraktion angesichts der schwierigen Haushaltslage nur 100 € zur Einschulung beantragt. Schon damals hatte uns Frau Borchert von der CDU darauf hingewiesen, dass doch der Paritätische 180 € fordere. Trotzdem wurde der Antrag abgelehnt. Daraus haben wir gelernt, dass sich Bescheidenheit in Finanzfragen in Bochum gar nicht lohnt. Schließlich werden Millionen für den A-40-Ausbau und das Konzerthaus ganz locker ausgegeben. Frau Borcherts Hinweis haben wir ernst genommen und gestern 180 € beantragt. Wir sind erneut an den Stimmen von SPD, Grünen, CDU, FDP und UWG gescheitert.

Selbst unser Vorschlag, den I-Dötzchen ein Begrüßungspaket mit Eintrittskarten von städtischen Einrichtungen zum Schulstart zukommen zu lassen, wurde abgelehnt. U.a. begründete Herr Dr. Reinierkens von der SPD, dass in vielen Einrichtungen der Stadt für Kinder unter 6 (!) Jahren frei ist. Wahrscheinlich kennt Dr. Reinierkens nur 5jährige, die eingeschult werden.

Zeitplan Konzerthaus

Die Stiftung Bochumer Symphonie hatte im Oktober 2008 ihre Finanzausage über 12,3 Mio € davon abhängig gemacht, dass 1. der Rat kurzfristig bis zum 31.10.2008 einen Baubeschluss fasst und 2. der Konzerthausbau bis zum 30. Mai 2009 beginnt. Für die Linksfraktion grenzten diese Auflagen an Erpressung. Zu ihrem Bedauern und gegen ihren Widerstand hatte der Rat diesem Druck dennoch nachgegeben.

Wir hatten zur heutigen Sitzung eine Anfrage gestellt, wann das Konzerthaus realisiert werden soll. Schließlich taucht es allerorten als Projekt der Kulturhauptstadt 2010 auf. Viel Zeit bleibt da nicht. Auch die Finanzausage der Stiftung war unseres Erachtens ins Wanken geraten, weil der Baubeginn sicherlich nicht mehr bis Ende Mai erfolgen wird. Auf die Anfrage haben wir nur zum Teil durch radio 98,5 eine Antwort bekommen. Die Stiftung hat zugesichert, dass ihre Zusage auch bei einem verzögertem Baubeginn aufrechterhalten wird. Damit ist für uns die Beschlussvorlage vom Oktober zur Farce geworden.

Auf eine weitere Anfrage zum Thema gab der Kämmerer bekannt, dass die Frist zur Abgabe der überarbeiteten Angebote zur Bauausführung bis Mitte Juni läuft. Der Rat soll dann bereits am 25. Juni den endgültigen Baubeschluss fällen. Damit zeichnet sich zum einen ab, dass das Konzerthaus nie und nimmer 2010 fertig gestellt wird und zum anderen, dass die Ratsmitglieder die entsprechenden Unterlagen sehr kurzfristig erhalten werden und eine öffentliche Diskussion / Beratung verhindert wird.

Der Finanzrahmen soll durch Abspecken des Raumprogramms eingehalten werden. Wir sagen nur: Konzerthaus ohne Klo!

Cross-Border-Leasing

In einer Mitteilung hat der Kämmerer erneut erklärt, dass uns der Cross-Border-Deal nichts gekostet hat und mit der Mitteilung alle gestellten Anfragen beantwortet seien. Das sah unsere Fraktion anders. Wir hatten in der letzten Sitzung eine ausführliche Anfrage zu den Kosten gestellt. Da Mitteilungen im Rat nicht diskutiert werden, hat Uwe Vorberg unter Anfragen deutlich gemacht, dass für uns durchaus noch Fragen offen sind, z.B. was mit den Restrisiken ist. So ist u.a. der Deal mit den Landesbanken ist noch nicht abgewickelt. Und auch die allgemeinen Kosten für BeraterInnen sind nicht benannt.

Integrationskonzept der Stadt Bochum

Am Dienstag hat die Leiterin des Integrationsbüros, Frau Drogner-Rütten im Frauenbeirat das Integrationskonzept der Stadt Bochum vorgestellt. Im Gegensatz zu anderen Personengruppen wie Senioren oder Jugendliche gibt es für Frauen kein eigenes Handlungsfeld. Vielmehr wird darin eine Querschnittsaufgabe gesehen. Einzelne Mitglieder des Frauenbeirats meldeten Bedenken an, dass damit die Gefahr besteht, dass die Frauenbedarfe nicht in dem erforderlichen Maße berücksichtigt würden. Die Gleichstellungsstelle favorisierte jedoch dieses Modell und versprach in allen Handlungsfeldern die Frauenperspektive einzubringen. Schon im Vorfeld der Planungen soll die Gleichstellungsstelle einbezogen werden. Deshalb äußerte der Frauenbeirat den Wunsch, dass auch die Gleichstellungsstelle in die Steuerungsgruppe aufgenommen wird.

Kulturhauptstadt RUHR.2010

Ebenfalls unter dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit wurde die Kulturhauptstadt 2010 unter die Lupe genommen. Von wenigen Einzelprojekten, wie der virtuellen Vernetzung auf der Internetplattform www.frauenruhrgeschichte.de, abgesehen vermisste der Beirat eine Genderperspektive. Insbesondere das männergeprägte Projektbuch der Stadt Bochum sorgte für großen Unmut. An die Kulturhauptstadtverantwortlichen ging die deutliche Aufforderung, zumindest bei den Publikationen künftig auf eine ausgewogenere Darstellung zu achten.

Bochum, den 07.05.09